

Geflüchtete mit Behinderung in Deutschland

Struktur

- Fluchtursachen
- Einordnung der Datenlage zu Geflüchteten mit Behinderung
- Was wissen wir über die Versorgungslage und Lebenssituation von Geflüchteten mit Behinderung?
- Gruppenarbeit – Barrieren
- Was können wir daraus für die Unterstützungspraxis ableiten? – Handlungsempfehlungen

Wann sprechen wir von einer Behinderung?

Mehr dazu
morgen mit den
Sozialhelden

Übereinkommen der Vereinten Nationen über die Rechte von Menschen mit Behinderung

(UN-Behindertenrechtskonvention,
in Deutschland gültig seit 2009)

„Zu den Menschen mit Behinderungen zählen Menschen, die langfristige körperliche, seelische, geistige oder Sinnesbeeinträchtigungen haben, welche sie in Wechselwirkung mit verschiedenen Barrieren an der vollen, wirksamen und gleichberechtigten Teilhabe an der Gesellschaft hindern können“

Flucht- ursachen

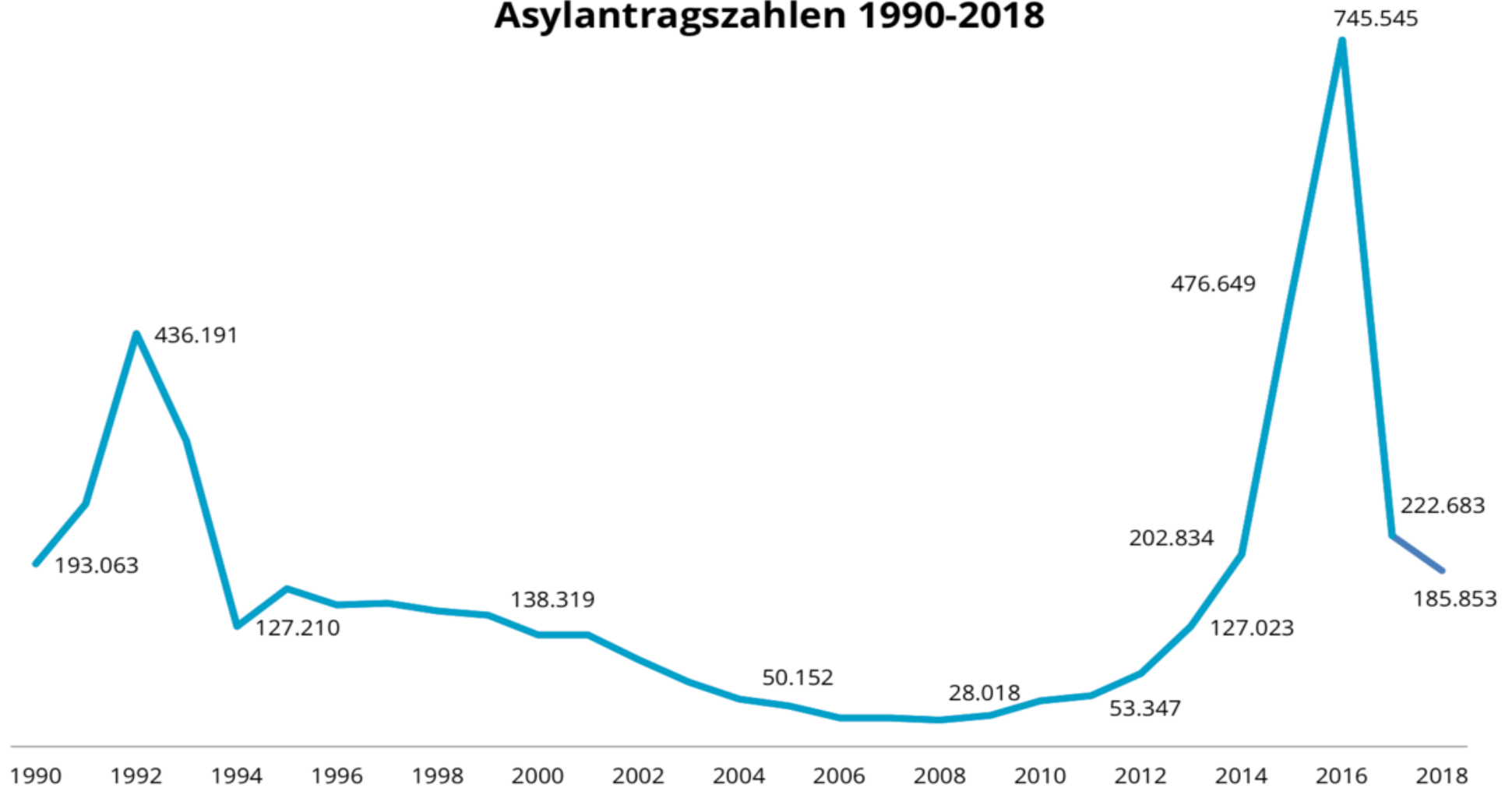
Fluchtursachen

Ende 2018: 70,7 Millionen Menschen weltweit auf der Flucht

- **Krieg und Gewalt**
In fast jedem siebten Land der Erde herrscht Krieg oder ein bewaffneter Konflikt.
- **Perspektivlosigkeit und Armut**
Die 42 reichsten Menschen der Welt – allesamt Männer – verfügen über den gleichen Reichtum wie die ärmere Hälfte der Weltbevölkerung, also rund 3,7 Milliarden Menschen.
- **Diskriminierung und Verfolgung**
In mindestens drei von fünf Ländern werden Menschen gefoltert oder anderweitig misshandelt.
- **Rohstoffhandel und Landraub**
Sämtliche der zehn ärmsten Länder der Welt sind reich an Rohstoffvorkommen.
- **Umweltzerstörung und Klimawandel**
Allein 2017 wurden 18,8 Millionen Menschen von Naturkatastrophen zur Flucht gezwungen, von denen viele den Folgen des Klimawandels zugerechnet werden.

Quelle: UNHCR, <https://www.medico.de/auf-der-flucht-16522/>

Asylantragszahlen 1990-2018



Quelle: Bundesamt für Migration und Flüchtlinge © MEDIENDIENST INTEGRATION 2019

Aktuell Covid 19



Foto: Marcel Kusch/dpa

Fragen, Ergänzungen oder Kommentare?



Einordnung der Datenlage

Keine repräsentativen Daten zu geflüchteten Menschen mit Behinderung

- Keine systematische Erhebung einer Behinderung bzw. eines behinderungsspezifischen Bedarfs
- Bisher keine repräsentative Studie zu Geflüchteten mit Behinderung in Deutschland
- Empirisch belegt durch HIs langjährige Erfahrungen mit Aktivitäten für Geflüchtete mit Behinderung und durch weitere Projekte, welche im bundesweiten Netzwerk Flucht, Migration und Behinderung repräsentiert sind

Geflüchtete Menschen mit Behinderungen machen schätzungsweise 10-15 % aller Geflüchteten aus

- Merkmal Behinderung wird weder bei der Erstregistrierung von Asylsuchenden noch zu einem späteren Zeitpunkt systematisch erfasst (Hierzu mehr bei den Handlungsempfehlungen)
- Offizielle Stellungnahmen des Bundes beziehen sich in der Regel auf Schätzungen der Vereinten Nationen sowie auf Forschungsberichte, u.a. von Help Age und Handicap International.
- Schätzungen von Unterstützungsprojekten für Geflüchtete mit Behinderungen (z.B. in Leipzig, München oder Bielefeld) liegen vielfach ebenfalls in diesem Bereich

Geflüchtete Menschen mit Behinderung in Deutschland

Was wissen wir über ihre Lebens- situation und Versorgungs- lage?

Geflüchtete mit Behinderung sind eine heterogene Gruppe

- wie bei Flüchtlingen ohne Behinderung sind die wichtigsten Herkunftsländer Syrien, Irak, die Türkei (neu 2019) und Afghanistan
- Altersstruktur und Geschlechterverteilung scheint ebenfalls ähnlich
- Anteil allein reisender Männer der Altersgruppe 18 bis 30 ist relativ hoch
- alle Formen von physischen, kognitiven, psychischen und Sinnesbeeinträchtigungen
- mangelnder Zugang zu Rehabilitation, Versorgung und Unterstützung im Falle einer Behinderung in Herkunfts- und Transitländern spielte bei der Flucht nach Deutschland in vielen Fällen eine (entscheidende) Rolle

Geflüchtete mit Behinderung als doppelt marginalisierte Gruppe

- gesellschaftliche und politische Teilhabe ist drastisch eingeschränkt
- Versorgungslücken und strukturelle Defizite bestimmen ihre Lebenssituation und Versorgungslage
- Wenig Aufmerksamkeit im Vergleich zu anderen besonders schutzbedürftigen Gruppen
- Die Verpflichtungen der UN-Behindertenrechtskonvention (UN-BRK) wurden für Geflüchtete nicht umgesetzt
- Problembewusstsein für Versorgungslücken und strukturelle Defizite hat sich in den letzten Jahren etwas verbessert

Behinderungsspezifische Bedarfe werden in staatlichen Aufnahme- und Integrationsprozessen nicht systematisch berücksichtigt

- Im Rahmen der Erstaufnahme findet keine systematische Feststellung des Unterstützungsbedarfs statt – vor allem sogenannte nicht sichtbare Behinderungen werden häufig nicht entdeckt
- Defizite bei der Erstaufnahme setzen sich bei der Weiterverteilung auf die Kommunen fort - dadurch werden die Integrationsperspektiven zusätzlich eingeschränkt

Behinderungsspezifische Bedarfe werden in staatlichen Aufnahme- und Integrationsprozessen nicht systematisch berücksichtigt

- Durch Restriktionen des Asylbewerberleistungsgesetzes (§4), die mangelnde Nutzung seiner Spielräume (§6) und die lückenhafte Umsetzung der EU-Aufnahmerichtlinie 2013/33 ist der Zugang zu bedarfsgerechter Unterstützung erschwert. Der Zugang zum Hilfesystem ist dadurch verzögert und häufig erst nach Abschluss des Asylverfahrens erfolgreich

Wie war es, in Deutschland anzukommen als Geflüchteter mit einer Behinderung ?



Fragen, Ergänzungen oder Kommentare?



Barrieren

Fallbeispiel

SAMIRA

& DIE FLUCHT AUS SYRIEN

Fallbeispiel

Der zwanzigjährige Dragomir, ein serbischer Staatsangehöriger, hat eine kognitive Beeinträchtigung.

Im Sommer 2016 ist er mit seiner Mutter und seinen Geschwistern nach Deutschland geflohen. Er stellte einen Asylantrag, der abgelehnt wurde; er hat seitdem eine Duldung. Seit dem Tod seiner Mutter vor drei Jahren wird er durch seine Geschwister begleitet.

Wegen seiner Behinderung und der schwierigen Situation der Familie als Roma hat er in Serbien nur sporadisch eine Schule besucht. Er konnte in Deutschland auch keinen Sprachkurs besuchen.

Dragomir würde gerne arbeiten, wie sein Bruder. Es stellt sich die Frage, ob er eine rehabilitations-spezifische Ausbildung machen kann und ob der Ausbildungsbetrieb, der ihn einstellt, finanziell gefördert werden könnte. Wenn dies nicht machbar ist, kommt der Besuch einer Werkstatt für behinderte Menschen in Betracht.

Aufgabe und Fragen

Ihr werden nun in einen Zoom-Breakout-Room geschaltet.

In Moodle findet Ihr den Fall nochmals.

Bitte beantwortet folgende Fragen:

1. Welchen Barrieren begegnen Zvonimir? Welche Folgen haben diese Barrieren für ihn und ihre Angehörigen?
2. Wie kann man diese Barrieren abstellen?
3. Wer ist hierfür der/die Ansprechpartner/-in?

Zeit: 15 Minuten

Ergebnisse

Was war die zentrale Lernerfahrung der Gruppe?

Bitte stellen Sie diese Erfahrung kurz dem Plenum vor.

Fallbeispiel

Der zwanzigjährige Dragomir, ein serbischer Staatsangehöriger, hat eine kognitive Beeinträchtigung.

Im Sommer 2016 ist er mit seiner Mutter und seinen Geschwistern nach Deutschland geflohen. Er stellte einen Asylantrag, der abgelehnt wurde; er hat seitdem eine Duldung. Seit dem Tod seiner Mutter vor drei Jahren wird er durch seine Geschwister begleitet.

Wegen seiner Behinderung und der schwierigen Situation der Familie als Roma hat er in Serbien nur sporadisch eine Schule besucht. Er konnte in Deutschland auch keinen Sprachkurs besuchen.

Dragomir würde gerne arbeiten, wie sein Bruder. Es stellt sich die Frage, ob er eine rehabilitationsspezifische Ausbildung machen kann und ob der Ausbildungsbetrieb, der ihn einstellt, finanziell gefördert werden könnte. Wenn dies nicht machbar ist, kommt der Besuch einer Werkstatt für behinderte Menschen in Betracht.

Barrieren

bei der Integration und Inklusion von Geflüchteten mit Behinderung
Ein Überblick

Sozialrechtliche Barrieren

Barrieren durch mangelnde
Sensibilisierung
Politik, Verwaltung,
Einrichtungen, Ehrenamt

Barrieren aufgrund unklarer
geteilter
Verantwortlichkeiten
Schnittstelle der Flüchtlings-
und Behindertenhilfe

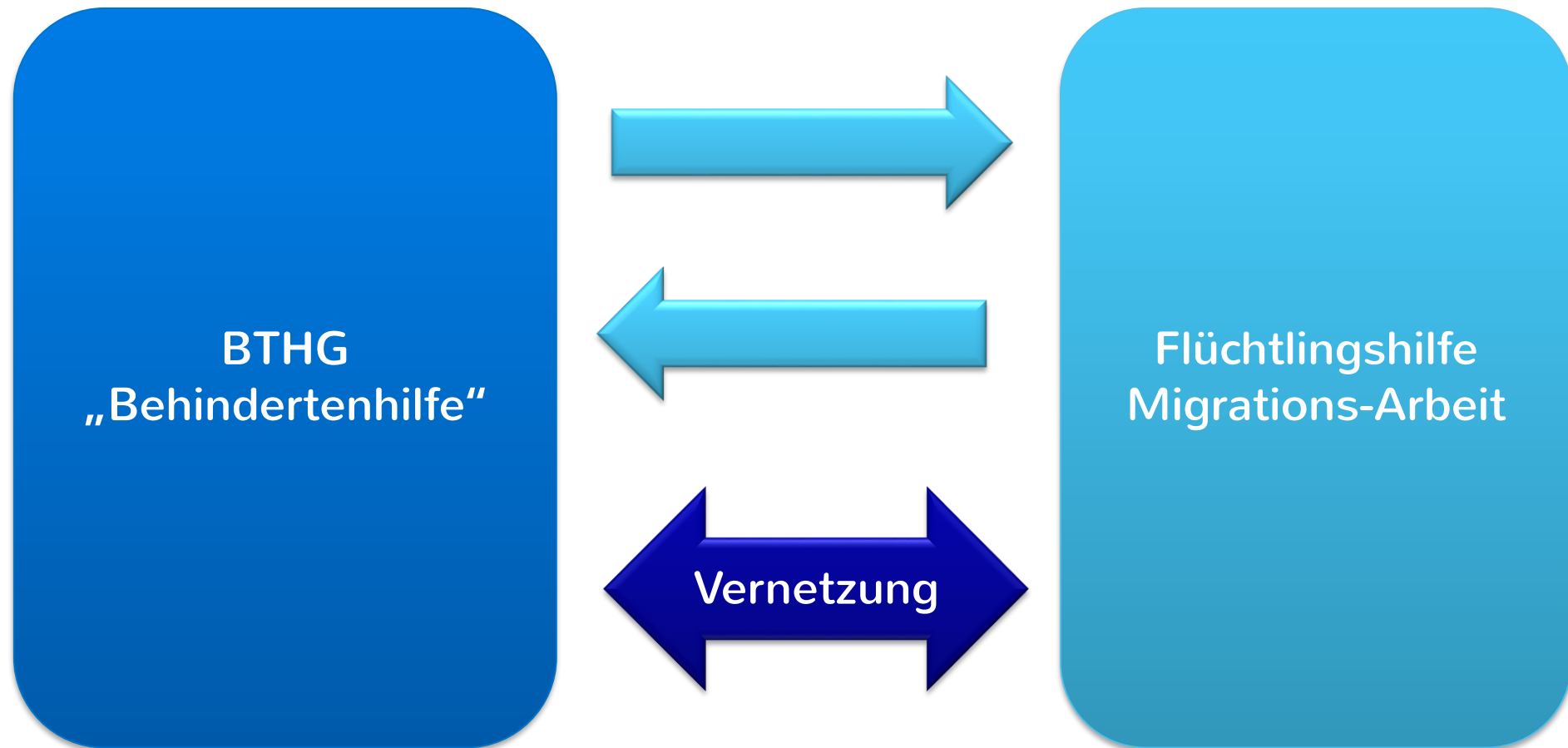
Barrieren durch mangelnde Information und
mangelnde Kompetenzen der Mitarbeitenden in
verschiedenen Institutionen
z.B. Behindertenrechtskonvention, Mindeststandards
etc.

Kommunikative (und
kulturelle) Barrieren

Mangelnde interkulturelle Öffnung
des Gesundheitssystems und der
Behindertenhilfe

Barrieren durch Informationsdefizite
seitens der Geflüchteten
z.B. Hilfesystem für Menschen mit
Behinderung in Deutschland

Versäulung des deutschen Systems



Sozialrechtliche Barrieren

Zum Beispiel:

- Asylbewerberleistungsgesetz (§ 4, 6; „18 Monate Regel“)
- **EU Richtlinie 2013/33/EU**
- Zugang zur Eingliederungshilfe (SGB XII, BTHG)
- Gesundheitskarte, SGB IX
- Schwerbehindertenausweis (AsylVfG § 55)

HIERZU DER VORTRAG MORGEN VON KATRIN HERMSEN

Barrieren aufgrund unklarer Verantwortlichkeiten an der Schnittstelle der Flüchtlings- und Behindertenhilfe

- Bund, Land, Kommune
- BAMF
- überörtlicher Sozialhilfeträger, Krankenkasse, örtlicher Sozialhilfeträger, Reha-Träger
- Flüchtlingshilfe, Behindertenhilfe
- Ehrenamt

Barrieren durch mangelnde Sensibilisierung für behindertenspezifische Belange in der Politik, Verwaltung, Haupt- und Ehrenamt

- Barrierefreiheit von Unterkünften
- Bsp.: Behinderte Flüchtlinge gibt es doch gar nicht! Wie sollen die den kommen! Haben Sie Zahlen?
- Anhörung im Asylverfahren
- Integrationskurse für Blinde bzw. Menschen mit geistiger Behinderung
- Arbeitsaufnahme – Quereinsteiger im bestehenden System

Barrieren durch eine mangelnde interkulturelle Öffnung

- Der Zugang zum System der Behindertenhilfe für Menschen mit Migrationshintergrund ist generell erschwert
- Schleppende interkulturelle Öffnung von Angeboten (z.B. Religionszugehörigkeit bei Diakonie und Caritas)
- Wenige spezialisierte Angebote, z.B. WeitWinkel Münster, ComIn München, ZuFlucht Lebenshilfe Hamburg
- Chance für und durch die „neuen“ EUTB ?
www.teilhabeberatung.de

Kommunikative (und kulturelle) Barrieren

- Laut BAMF gibt es kein Problem bei den Integrationskursen, was Menschen mit Behinderung betrifft. Das BAMF steht hier alleine.
- Wenig spezialisierte Angebote (z.B. für Hörgeschädigte und Sehbehinderte, Dialog-IN Berlin)
- Inklusion im Integrationskurs?
- Probleme bei Behördengängen, Beratungsangeboten, Arztbesuchen etc.
- Welches Sprachniveau ist erreichbar und reicht z.B. zur Arbeits- bzw. Ausbildungsaufnahme?

Barrieren durch Informationsdefizite seitens der Geflüchteten

- Unterschiedliche kulturelle Rezeption von Behinderung
- Was ist Behinderung?
- Wie funktioniert das System in Deutschland?
- Was für Möglichkeiten der Hilfe gibt es?
- Was bedeutet Inklusion?
- Wie kann ich mich selbst beteiligen?
- Wie kann ich meine Erfahrungen aus meinem Heimatland einbringen?
- Was bedeutet Selbstbestimmung und Empowerment?

Fragen, Ergänzungen oder Kommentare?



**Handlungs-
empfehlungen**

**Was können
wir für die
Unter-
stützungs-
praxis
ableiten?**

Handlungsempfehlungen

- **Identifizierung:** Menschen mit Behinderungen sind keine homogene Gruppe. Um maßgeschneiderte Lösungen – je nach Kontext – zu finden, braucht es verlässliche Daten. (Auch wichtig im Zusammenhang mit Covid 19)
- Derzeit findet hierzu eine Diskussion statt, u.a. wo und wie diese Identifizierung stattfinden soll.

Handlungsempfehlungen

- **Bewusstseinsbildung:** Sensibilisierung, Schulung und Vernetzung von Personal staatlicher und nicht-staatlicher Akteure im Umgang mit Flüchtlingen mit Behinderungen. Das gilt auch für das Ehrenamt
- **Barrierefreiheit:** Die Barrierefreiheit von Registrierungs- und Erstaufnahmezentren sowie der permanenten Unterkünften muss gewährleistet werden.

Handlungsempfehlungen

- **Inklusion in der Versorgung und Betreuung:** Versorgungs- und Betreuungsprogramme müssen von Anfang an die Rechte und Bedürfnisse von Menschen mit Behinderungen mitdenken.
 - ✓ Zugang zu Bildung- und Arbeit für Kinder, Jugendliche und Erwachsene (Quereinsteiger im System)
 - ✓ Zugang zu Sprachlern-, Bildungs- und Beschäftigungsangeboten für Menschen mit kognitiver Beeinträchtigung (jenseits des Kindesalters)

Handlungsempfehlungen

- **Finanzielle Mittel:** Ausreichende Budgetmittel für die Inklusion und Unterstützung von Flüchtlingen mit Behinderungen müssen zur Verfügung gestellt werden:
 - ✓ Alternativen zu einer Projektfinanzierung
 - ✓ Beratung von Geflüchteten mit Behinderung bei den EUTB als Möglichkeit, dann aber müssen die EUTB auch dementsprechend gefördert werden
 - ✓ Finanzierung von Sprachmittlung und sonstigen Hilfsmitteln bei der Beratung
 - ✓ Sozialraumorientierung und die notwendige Netzwerkarbeit an der Schnittstelle der Flüchtlings- und der Behindertenhilfe müssen finanziert werden

Handlungsempfehlungen

- **Partizipation von Selbstvertreter/innen, Empowerment:**
 - ✓ Bei der Beratung: Abfrage der Ressourcen: auch die Erfahrungen aus den Herkunftsländern sind wertvoll und bereichernd
 - ✓ Öffnung der bestehenden Selbsthilfeorganisationen
 - ✓ Beispiele z.B. Köln, Bonn, Herne, München, Hamburg, Regensburg (?)
 - ✓ Hilfe zur Selbsthilfe

Partizipation: Was bedeutet Selbstbestimmung für mich?



Workshop
in Köln
am
13.08.
2019

„Empowerment braucht Vertrauen und die Begegnung von Angesicht zu Angesicht.“

Fragen, Ergänzungen oder Kommentare?



Arbeitshilfen

- **Barbara Weiser/Maren Gag: Leitfaden zur Beratung von Menschen mit einer Behinderung im Kontext von Migration und Flucht, Caritas Osnabrück und Passage Hamburg gGmbH, 2017**
- **Barbara Weiser/Handicap International: Das Migrationspaket und seine Folgen für Menschen mit Behinderung, 2019**
- **Mein Kind ist behindert, Arbeitshilfe des bvkm in verschiedenen Sprachen**

Alle diese und weitere Arbeitshilfen finden Sie auf Moodle

Danke!